

Sabine Bohlmann

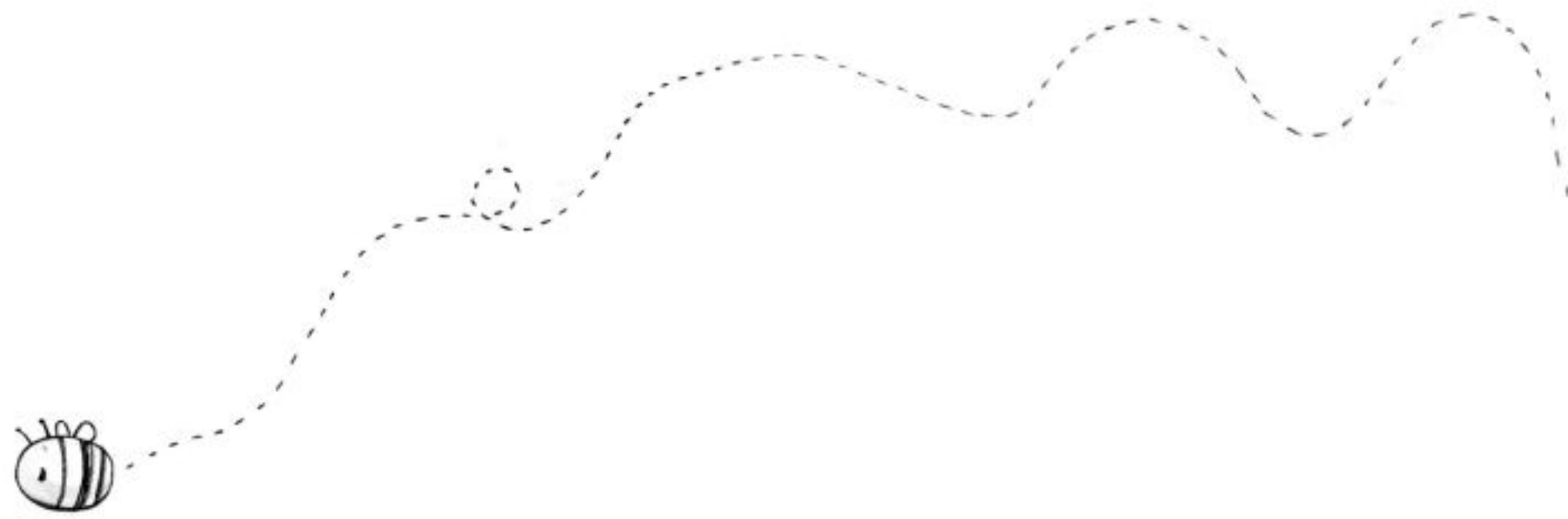
Frau Honig

WENN DER WIND WEHT



PLANET!

*Alle Menschen sollten ihre Kindheit
von Anfang bis Ende mit sich tragen.
(Astrid Lindgren)*



Als Kind kam Sabine Bohlmann einmal zu spät zur Schule, da sie der Wind daran hinderte, um eine Hochhausecke zu kommen. Doch seitdem ist der Wind ihr Freund. So bläst sie es zwischen der Schauspielerei, dem Synchronstudio und ihrem Schreibtisch herum, und die Geschichten fliegen ihr zu wie Schmetterlinge – überall und zu allen Tages- und Nachtzeiten (dann eher wie Nachtfalter). Die Autorin ist sehr glücklich darüber, endlich alles aus ihrem Kopf herausschreiben zu dürfen. Auf ein blitzblankes, weißes – äh – Computerdokument. Und das Erste, was sie tut, wenn ein neues Buch in der Post liegt: Sie steckt ihre Nase ganz tief hinein und genießt diesen wunderbaren Buchduft.

www.sabinebohlmann.de

Weitere Titel von Sabine Bohlmann:



Frau Honig
Und plötzlich war Frau
Honig da



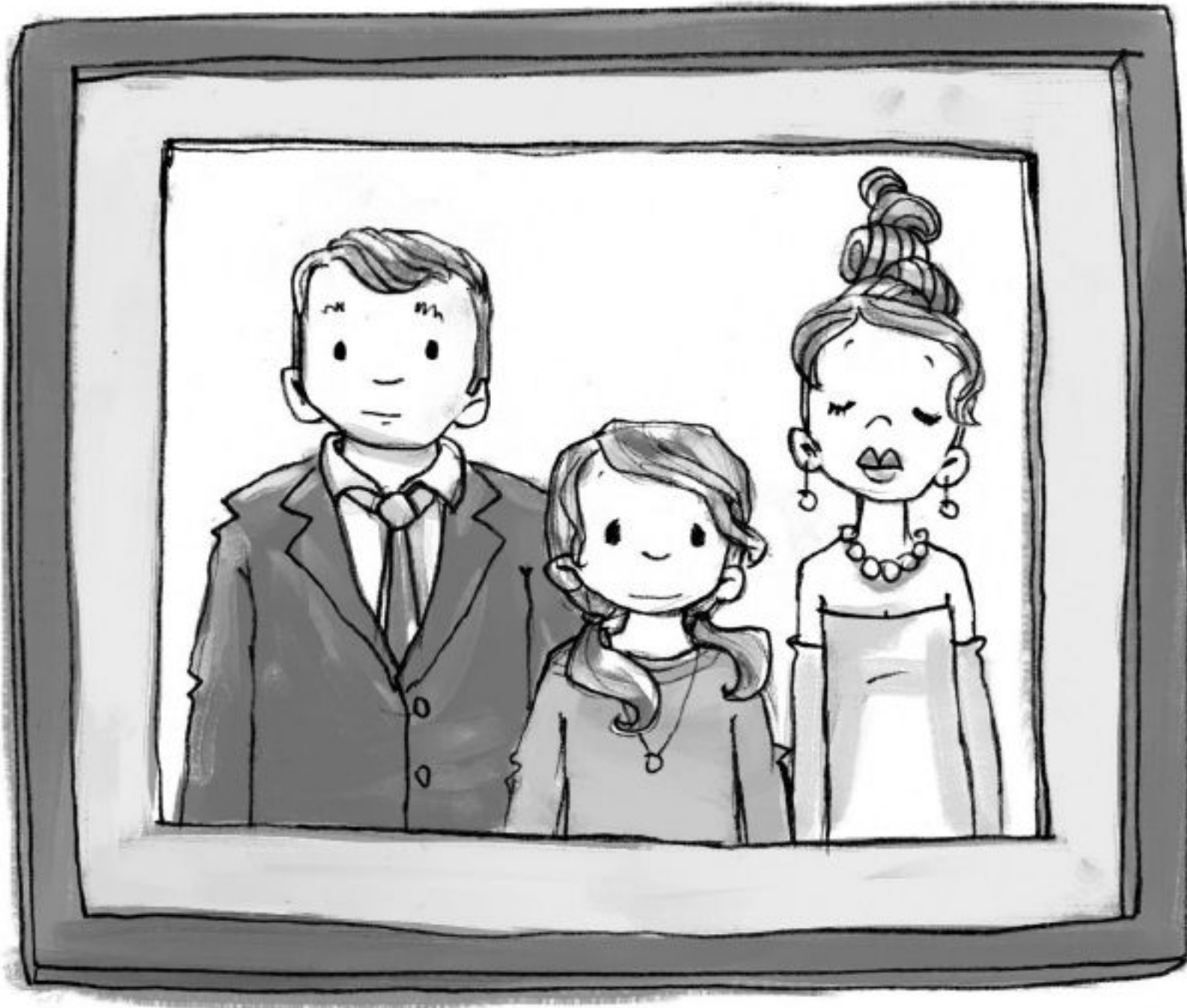
Frau Honig
Und das Glück der kleinen
Dinge



Frau Honig
Und die Schule
der Fantasie

Mehr über unsere Bücher, Autoren und Illustratoren unter:

www.planet-verlag.de





Ist Fantasie der Anfang von allem?

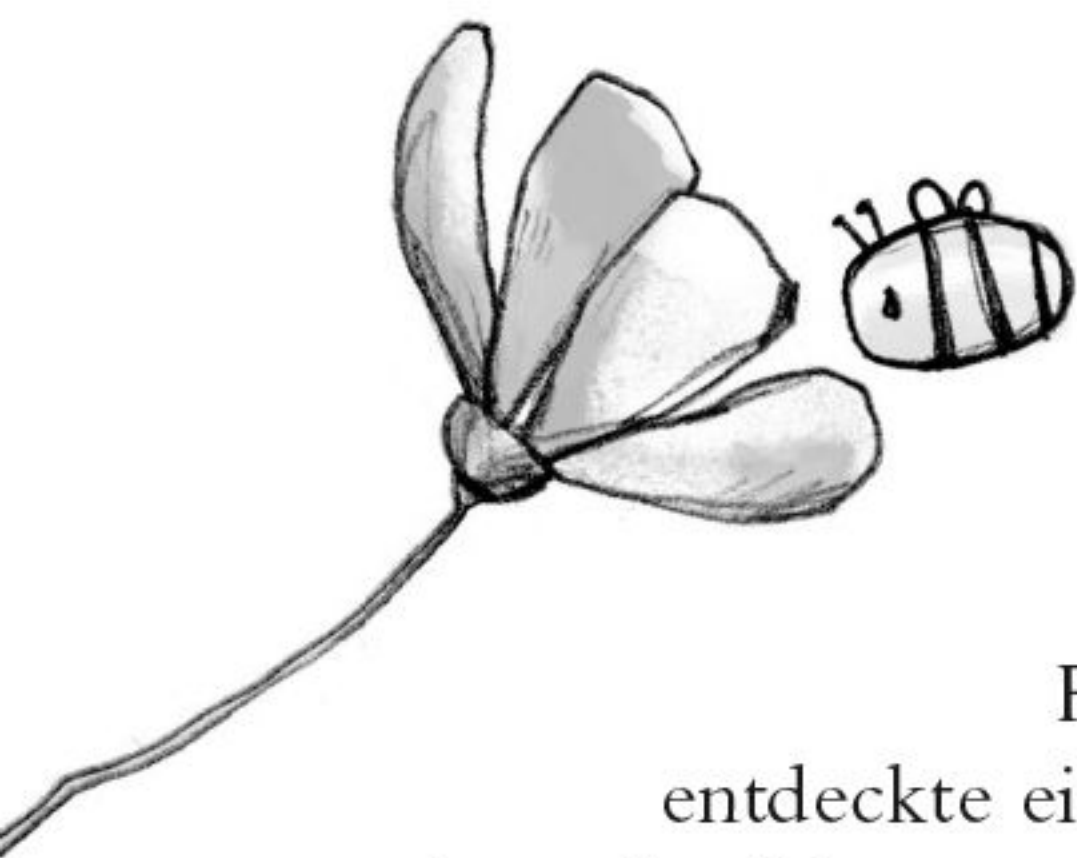
Eine Biene flog zickzack durch die Petunienallee. Sie flog von Haus zu Haus und blieb schließlich vor einem großen Tor mit der Nummer 29 in der Luft stehen.

»Ist es das?« Frau Honig blickte durch die gusseisernen Stäbe die Auffahrt entlang.

Ein langer schnurgerader Weg führte, umgeben von akkurat angeordneten Pappeln, auf ein Haus zu, das eher einem Schloss als einem Haus glich. Das Weiß des Hauses war so weiß, dass Frau Honig fast ein wenig geblendet wurde. Sie kniff die Augen zusammen und sah noch einmal auf ihren Zettel. Korb und Koffer hatte sie neben sich abgestellt.

»Groß. Ja, groß!«, stellte sie fest. »Und prächtig und irgendwie ... bist du dir wirklich sicher, dass es dieses Haus ist?«, fragte sie die Biene und die schien tatsächlich zu nicken. Sie wirkte bereits etwas ungeduldig. Frau Honig seufzte. »Na gut, wenn du wirklich sicher bist, dann wollen wir mal.« Sie streckte den Finger aus, um den Klingelknopf zu berühren, doch dazu kam sie nicht, denn





in diesem Moment öffnete sich das Tor wie von Geisterhand. »Huch!«, sagte Frau Honig, und »Treten Sie ein, Sie werden bereits erwartet!«, sagte eine Stimme.

Frau Honig sah sich suchend um. Sie entdeckte ein kleines Kästchen mit Löchern, aus dem die Stimme wohl gekommen war. Sie räusperte sich, näherte sich dem Kästchen und sprach, so deutlich sie konnte: »Danke, aber normalerweise werde ich nicht erwartet.« Das Kästchen antwortete nicht mehr. Frau Honig wandte sich der Biene zu, die noch immer neben ihr in der Luft zu stehen schien. »Na, dann wollen wir mal!«, seufzte sie, griff nach ihrem Koffer und ihrem Korb und trat ein. Die Biene folgte ihr.

Schritt für Schritt ging Frau Honig den langen Weg entlang. Dabei wurde das Haus größer und größer.

»Nein, es ist nicht groß«, sagte Frau Honig zu sich selbst, »es ist enorm!«

Vor der Tür stellte sie erneut ihr Gepäck ab und auch diesmal versuchte sie den Klingelknopf zu betätigen, aber auch diesmal öffnete sich die große Tür wie von selbst.

»Oho!«, sagte Frau Honig, und »Aha« sagte zeitgleich ein langer dünner Mann in einem schwarzen Anzug. Er sah ein wenig aus, als hätte er einen Stock verschluckt.

»Da sind Sie ja!« Seine Stimme klang, als würde er